

WIR MALTESER IN BAYERN



Liebe Malteser,

wir blicken auf ein Frühjahr und einen Sommer im Zeichen des Blaulichts zurück. Natürlich steht der Krieg in der Ukraine ganz oben, wenn wir an unsere Einsätze denken. Dutzende Hilfsstrucks haben wir bereits in die Anrainerstaaten der Ukraine gefahren und dringend benötigte Waren geliefert. Zusammen mit den ukrainischen Maltesern und Malteser International verteilen wir die Hilfsgüter dort, wo sie dringend benötigt werden.

Wir betreiben auch weiterhin ein Sammellager in Fürstenfeldbruck, aus welchem wir unsere Trucks beladen. Dieses Lager wird uns dankenswerterweise von der Bundeswehr zur Verfügung gestellt. Und hier wollen wir ein herzliches Vergelt's Gott an die Bundeswehr aussprechen. Es bestehen vielerorts enge Kooperationen. Zum einen auf Ministerialebene, wo wir als Regional- und Landesleitung im engen Austausch mit der Bundeswehr und den Behörden sind. Dann aber auch bei gemeinsamen Übungen wie beispielsweise der Informationslehrübung der Bundeswehr (ILÜ) im Juni oder bei der Unterstützung in unseren Impfzentren. Und eben auch auf dem Militärgelände in Fürstenfeldbruck, wo das Lager steht. Wir haben unseren Dank zum Ausdruck gebracht und sowohl Brigadegeneral Thomas Hambach wie auch Brigadegeneral Stefan Scheibl die Malteser Dankplakette verliehen.



Fotos: Malteser

Darüber hinaus waren die Malteser auch beim G7-Gipfeltreffen auf Schloss Elmau im Einsatz. 112 Helfer und 28 Fahrzeuge haben die Malteser gestellt. Insgesamt verlief der Gipfel – zum Glück – friedlich und unsere Einheiten mussten nur selten ausrücken.

Über den Sommer waren dann unsere Sanitätsdienste gefordert. Konzerte, Festivals, Sportevents oder sonstige Veranstaltungen wurden durch unsere Helferschaft sanitätsdienstlich abgesichert. Chapeau liebe Helferinnen und Helfer, ihr wechselt von Einsatz zu Einsatz, seid immer da und helft, wo Hilfe benötigt wird. Das zeichnet uns Malteser in den Blaulichtdiensten, aber auch in allen anderen Diensten und Angeboten aus.

Glaubensangebote sind für uns Malteser enorm wichtig. Diese wollen wir im Verband weiter stärken. Zuletzt haben in einigen Bistümern schon Malteser Alpha-Kurse stattgefunden und hier und heute freuen wir uns, dass wir unsere neue Referentin Malteser Pastoral in Bayern, Dr. Cordula Klenk, ab Oktober in unserer Region begrüßen dürfen. Alles zu ihrem neuen Auftrag lesen Sie hier im Heft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start in die bunte Herbstzeit. Bleiben Sie gesund – herzliche Grüße

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter Bayern

Florian Pohl
Regionalgeschäftsführer Bayern

Kreative Formate für religiöse Angebote

Zum 1. Oktober übernimmt Dr. Cordula Klenk die neu geschaffene Stelle der Referentin Pastoral in der Region Bayern. Wie es dazu kam, worauf sie sich besonders freut und warum das Referat Pastoral für sie so wichtig ist – darüber sprach Cordula Klenk im Interview mit Katrin Straßer.

Aus der Flüchtlingshilfe zur Malteser Pastoral – wie kam es dazu?

Cordula Klenk: Nach meinem Theologie-Studium und der Ausbildung zur Pastoralreferentin habe ich die Stelle als erste Flüchtlingsreferentin bei den Maltesern in Eichstätt angetreten und Struktur und Inhalte des Referats Flüchtlingshilfe zusammen mit dem Team des Integrationsdienstes aufgebaut. Die Arbeit bei den Maltesern hat mich sehr erfüllt, und so habe ich mich gefreut, im vergangenen Jahr als Referentin Pastoral für die Malteser in der Diözese Eichstätt auch noch stärker meine theologischen und pastoralen Qualifikationen einbringen zu können. Auch wenn sich die Situation unserer Kirche momentan als schwierig darstellt, bin ich überzeugt, dass viele Menschen ansprechbar sind für religiöse Angebote, die ihre Fragen und Sehnsüchte aufgreifen und ernst nehmen. Darum ermutigt es mich, dass bei den Maltesern der pastorale Bereich neu aufgestellt und personell ausgebaut wird. Ich freue mich sehr, Teil dieses neuen Teams der Regionalreferentinnen und -referenten für Malteser Pastoral zu sein, das sich unter der fachlichen Leitung des Leiters des Geistlichen Zentrums zusammenfindet, kreative Ideen ent-



wickelt, sich austauscht und motiviert dafür ist, ganz unterschiedliche Impulse im Bereich der Malteser Pastoral zu setzen.

Das Referat Pastoral wurde für Bayern und die anderen Regionen neu geschaffen. Gibt es schon Ideen für die Aufgaben und Inhalte des Referats?

Klenk: Ich habe mir natürlich schon einige Gedanken gemacht zu einer möglichen Struktur und zu entsprechenden Inhalten. Um diese Überlegungen weiterzuentwickeln, werde ich nach meinem Dienstantritt am 1. Oktober dieses Jahres mit vielen Menschen auf verschiedenen Ebenen in unserer Region ins Gespräch kommen. Ich bin gespannt darauf, die bereits bestehenden Angebote und Projekte vor Ort kennenzulernen und zu erfahren, welche Ideen und Bedarfe es hier gibt. Aus diesen Begegnungen und in Rücksprache mit dem Regionalrat und dem Team des Geistlichen Zentrums wird sich dann das Konzept für die Malteser Pastoral in der Region Bayern entwickeln. Selbstverständlich wird dies dann zum gegebenen Zeitpunkt auch in der Region vorgestellt werden.



Dr. Cordula Klenk ist ausgebildete Pastoralreferentin.

Foto: Christian Klenk



Foto: Andrea Weingartner

ZUR PERSON

Cordula Klenk studierte in Eichstätt und Passau Diplom-Theologie und Katholische Religionslehre sowie Musik für das Lehramt an Realschulen. Sie promovierte am Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Zu den Maltesern im Bistum Eichstätt kam sie vor 15 Jahren u. a. als Trauerbegleiterin. 2016 wurde Cordula Klenk Diözesanreferentin für Flüchtlingshilfe im Bistum Eichstätt, seit 2017 zusätzlich Regionalkoordinatorin für die Integrationsdienste in der Region Bayern und Thüringen. 2021 kam noch die Aufgabe der Referentin für Malteser Pastoral im Bistum Eichstätt hinzu. Die 42-Jährige lebt mit ihrem Mann im mittelfränkischen Burgsalach.

In der Diözese Eichstätt haben Sie das Projekt der Seelsorgebegleiter ins Leben gerufen, einen ehrenamtlichen seelsorgerlichen Dienst, der „da ist, wo die Menschen sind, und offen dazu einlädt, miteinander ins Gespräch zu kommen“, wie Sie damals in einem Interview erklärten. Stehen solche offenen Angebote nun auch für ganz Bayern auf Ihrer Agenda?

Klenk: Die Malteser Seelsorgebegleiter sind ein Pilotprojekt in der Diözese Eichstätt. Das Konzept sieht vor, dass sie an ganz unterschiedlichen Orten ansprechbar sind, auch an „neuen“, „anderen“ Orten, an denen man überrascht ist, Seelsorgern zu begegnen, die den Menschen unaufdringlich und dennoch sichtbar Lebens- und Glaubensbegleitung anbieten. Inwieweit dieser Dienst auch auf andere Diözesen ausgeweitet werden soll, wird sich im Laufe der Zeit zeigen, er ist in seiner Konzeption gut auf andere Diözesen übertragbar. Auf der reichen Tradition der Malteser Spiritualität aufbauend lassen sich jedenfalls viele spannende und kreative

Formate entwickeln, die die individuellen Erlebnisse und vielfältigen Lebensrealitäten unserer Haupt- und Ehrenamtlichen aufgreifen und sie dazu einladen, über Erfahrungen in ihrem Leben und Glauben nachzudenken und auch neue Erfahrungen zu machen.

Worauf freuen Sie sich besonders in Ihrem zukünftigen Aufgabenfeld?

Klenk: Ich freue mich auf die Begegnung mit den Menschen, die sich in den unterschiedlichen Diensten bei den Maltesern engagieren. Mir ist wichtig, dass wir miteinander im Gespräch sind. Ich bin auch sehr gespannt darauf, die spirituellen Traditionen der Malteser vor Ort kennenzulernen. Nach wie vor bin ich begeistert, dass wir Malteser immer wieder die Verbindung zwischen unserem Dienst am Menschen und unserem christlichen, katholischen Fundament lebendig erhalten und Formen finden, die zum Ausdruck bringen, dass für uns das eine mit dem anderen zu tun hat. <



CLAUS BERGER

„Für mich ist das eine erfüllende Aufgabe“

PASSAU. „Ich bin in die Malteser hineingeboren und dabei geblieben, weil ich festgestellt habe, dass es eine schöne Sache ist, die mir Spaß und Freude macht. Wir sind in allen Bereichen ein gutes Team. Für mich ist das eine erfüllende Aufgabe. Und es ist ein guter Ausgleich zu meiner Arbeit“, sagt Claus Berger. Die Bergers aus Karlsbach bei Waldkirchen sind eine richtige Malteser Familie.

Heute lebt der Geschäftsführer einer Altenhilfe-Einrichtung mit Frau und Tochter in Passau und ist Leiter Einsatzdienste. Der 45-Jährige, der seit 32 Jahren Malteser ist, hat schon früh Verantwortung übernommen. So war er Gruppen- und Zugführer sowie stellvertretender Kreisbeauftragter. Er weiß, dass verantwortungsvolle berufliche Tätigkeit und sehr aktives Ehrenamt nur so möglich sind: „Die Familie muss dahinterstehen.“

Sein schönster Einsatz bisher war der zweiwöchige Sanitätsdienst in Rom im Heiligen Jahr 2000: „Wir waren eine Super-Truppe. Zeitgleich fand der Weltjugendtag statt und wir waren bei der Eröffnungsveranstaltung dabei, sahen Papst Johannes Paul II. ganz aus der Nähe.“ Maltesersein bedeutet für Claus Berger: „Gemeinschaft. Und auch der christliche Glaube und kirchliche Veranstaltungen sind ganz wichtig für mich.“

Bleibt da noch Zeit für ein anderes Hobby? Die überraschende Antwort: „Ja, Bierbrauen.“

HELPERPORTRÄTS



HERBERT SCHEUERER

„Ich bin der Herbert von Kumpfmühl!“

REGENSBURG. Es gibt diese Männer, die können noch so alt werden, man sieht ihnen den Lausbub von früher weiterhin an. Herbert Scheuerer aus Regensburg ist so ein Typ. Der kommt sowohl bei seinen drei Enkelkinderinnen als auch bei den betagten Seniorinnen gut an.

Seit 1962 prägt er die Malteser in Regensburg und hat schon viele kommen und gehen sehen. Als junger Mann absolvierte er die Sanitäter-Ausbildung, gab Erste-Hilfe-Kurse und war am Ende Rettungsassistent. Den Rettungsdienst im Kreis Regensburg hat er in dieser Zeit mit aufgebaut. Für ein geeignetes Fahrzeug sammelte er mit seinem Freund Dr. Rainer Tichy und anderen fleißig Spenden.

Viele kennen Herbert Scheuerer vom Caritas-Sonnenzug, Fahrten nach Lourdes oder Pilgerreisen nach Rom. Immer bescheiden, für keine Aufgabe zu schade. Malteser durch und durch. Zudem übernahm er lange Zeit die Aufgabe als Delegierter bei der Bundesversammlung. Man könnte das gesamte Malteser Magazin mit Geschichten füllen, die Herbert Scheuerer in den letzten Jahrzehnten erlebt hat. Zum Beispiel die Momente, als er beim Papstbesuch die heilige Kommunion stellvertretend für alle Malteser von Benedikt XVI. entgegennahm oder als er Geburtshelfer bei Zwillingen war. Noch besser ist es aber, man lässt sie sich persönlich erzählen. Wer ihn trifft, sollte unbedingt erfragen, wie er zu seinem Beinamen „Herbert von Kumpfmühl“ gekommen ist. Diese Bezeichnung hat er sogar als offizielles Malteser Namensschild.

Im September wird Herbert Scheuerer 75 Jahre alt – ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Man muss ja zum Beispiel im Kindergarten seiner Enkelkinderinnen den Rettungswagen vorführen.

Foto: Daniel Plechl



Benefizkonzert der ukrainischen Band Kommuna Lux in Runding



Aufstellung nach dem Spendenlauf der Grundschule in Estenfeld

Foto: Malteser Estenfeld

Ukraine-Hilfe: Malteser sagen Danke!

Die Malteser aus Bayern helfen in der Ukraine-Krise. Dank dem unermüdlichen Einsatz der Helferschaft und durch großzügige Spenden helfen die Malteser gezielt vor Ort. An dieser Stelle wollen die Malteser allen Helferinnen und Helfern, Unterstützerinnen und Unterstützern ein herzliches Vergelt's Gott sagen!

DIÖZESE AUGSBURG. Zu Beginn der Ukraine-Krise haben die Malteser in Augsburg das Sammelager Bayern mit Hilfsgütern befüllt. Großzügige Spender waren unter anderem: Fugerei Augsburg und Steigtechnik Munck. Aktuell laufen Sprachkurse für Erwachsene und Kinder. Weitere Informationen zur Ukraine-Hilfe: www.malteser-dioezese-augsburg.de.

ERZBISTUM MÜNCHEN UND FREISING. Die Malteser helfen dank umfangreicher Geld- und Sachspenden weiter in der Ukraine. Während des Sommers stammten rund 60 Prozent der benötigten Hilfsgüter aus dem Erzbistum. Aus dem Sammelager im Fliegerhorst Fürstenfeldbruck wurden Waren wie Lebensmittel, Verband- oder Hygienematerial mit Trucks ausgeliefert. Rund 250.000 Kilogramm an Gütern kamen so zu über 35.000 Personen in der Ukraine (Stand: Juli 2022).

INGOLSTADT/EICHSTÄTT. Für die Ukraine-Hilfe hat die AUDI AG 20.000 Euro an den Malteser Hilfsdienst im Bistum Eichstätt gespendet. Mit dem Geld sollen gezielt Projekte in und aus der Region Eichstätt/Ingolstadt unterstützt werden, die sich an notleidende Menschen aus der Ukraine wenden.

STRAUBING/RUNDING. Fernab der Heimat vertrauten Klängen lauschen, tanzen und singen: Die aus der ukrainischen Hafenstadt Odessa stammende ukrainische Band Kommuna Lux lud zu einem Benefizkonzert auf die Burgruine Runding (s. Bild ob. l.). Damit möglichst viele Ukrainerinnen und Ukrainer an dem Konzert teilnehmen konnten, boten die Malteser Straubing einen Shuttle-Service an. Eine Teilnehmerin fasste es so zusammen: „Man hatte das Gefühl, zu Hause in Odessa zu sein. Alle Sorgen und die aktuellen Probleme hat man zumindest für diese zwei Stunden vergessen.“

DIÖZESE PASSAU. Von Hohenau startete der erste Hilfsgütertransport in Bayern überwiegend mit Feldbetten ins polnische Toszek. Vier weitere folgten mit Lebensmitteln, Gütern des täglichen Bedarfs sowie Medikamenten. Insgesamt wurden Hilfsgüter im Wert von rund 100.000 Euro nach Toszek gebracht. Groß angelegt ist in der Diözese die *#ProudToHelp-Challenge*, bei der Stofftaschen an Spender verteilt werden. Die Transporte waren nur möglich durch die Unterstützung u. a. von Unternehmen aus der Region, sowie von Claudia Gugger-Bessinger (Initiatorin der Passauer Runde), die auch die *#ProudToHelp-Challenge* maßgeblich unterstützte. In der Notunterkunft in Passau wurde im März die Versorgung der Flüchtlinge in drei Schichten mit bis zu acht Helfenden übernommen. Ende Juni wurde der Betrieb in der Dreiländer- bzw. Dreifachturnhalle eingestellt und in die Räumlichkeiten des Dreiflüssestadions verlegt.

PASSAU. Kinder der Hans-Bayerlein-Schule haben im Rahmen eines Spendenlaufs 3.400 Euro für die Ukraine gesammelt. „Normalerweise seid ihr es, die Hilfe brauchen. Diesmal seid ihr gelaufen, um zu helfen. Ich bin sowas von stolz auf euch“, sagte die Leiterin der Schule Reinhilde Galler bei der Übergabe einer Spende in Höhe von 3.400 Euro an Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer.

ESTENFELD. 200 Kinder der Grundschule Estenfeld versammelten sich im Mai unter dem Motto „Auch wir Kinder wollen helfen und Gutes tun“ zu einem Spendenlauf für die Ukraine-Hilfe der Malteser Estenfeld (s. Bild ob. r.). Eine Stunde liefen die Kinder, die sich dafür zuvor persönliche Sponsoren gesucht hatten, Runde um Runde. Insgesamt kamen 24.000 Euro zusammen. Bei der symbolischen Scheckübergabe zeigten sich Klaus Will und Christiane Witkovsky von den Estenfelder Maltesern gerührt: „Nicht einmal im Traum hätten wir so eine hohe Summe erwartet!“ Drei große Lkw, vollgepackt mit Hilfsgütern, konnten so Richtung Ukraine starten.

i Wie die Nürnberger Malteser geholfen haben, lesen Sie auf S. XII.

Augsburg

Foto: Malteser Augsburg/Christiane Martini



Gruppenbild zum Jubiläum (v. l.): Dr. Peter Müller, Diana Damrau, Sylvia-Maria Braunwarth, Alexander Pereira, Gräfin Katharina Ballestrem-Fugger und Claudia Britzger

Familien Halt geben: Zehn Jahre Kinder- und Jugendhospiz

GÜNZBURG. Das Thema Tod oder die schwere Erkrankung eines Familienmitgliedes ist immer eine Herausforderung und schwere Belastung für die Betroffenen und die Familienangehörigen. Seit zehn Jahren begleiten Ehrenamtliche des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser Günzburg betroffene Familien.

Dieses Jubiläum wurde am 28. Mai mit einem ganz besonderen Konzert gefeiert: Die weltweit gefeierte Opernsängerin Diana Damrau trat gemeinsam mit dem Deutschen Ärztorchester in ihrer Heimatstadt auf. „Wir bedanken uns von Herzen bei Diana Damrau für dieses wunderbare Engagement“, sagt Sylvia-Maria Braunwarth, Leiterin des Kinder- und Jugendhospizdienstes in Günzburg.

Trotzdem kennen viele das Angebot der Malteser bislang nicht. Die Malteser haben erkannt, dass es einen Betreuungsbedarf gibt. Speziell geschulte Ehrenamtliche bieten für die Kinder, Jugendlichen oder Familien eine Lebensbegleitung an, damit sich das Leben der jungen Patientinnen und Patienten nicht nur auf die Krankheit reduziert. Vieles wird

angeboten: Spielen, Vorlesen, Gespräche, Spaziergänge oder auch ein Kinobesuch. Die Familien und Kinder entscheiden stets, was sie brauchen und wollen. Es stehen etwa 25 geschulte Ehrenamtliche für die psychosoziale Begleitung zur Wahl.

Trauerarbeit ist ein längerer Prozess

Mit „Wind in der Mähne“ gibt es auf dem Islandpferdehof „Seelengrübchen“ in Glött eine tiergestützte Begleitung für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche, deren Geschwister oder Abschied nehmende Kinder und Jugendliche. Als weiteres Angebot hat sich die Trauergruppe bewährt. „Bei den regelmäßigen Treffen können die Kinder und Jugendlichen in einem geschützten Rahmen über ihre Gefühle, Trauer, Wut oder Schuld reden und lernen, damit umzugehen“, sagt Sylvia-Maria Braunwarth.

i Kontakt: Sylvia-Maria.Braunwarth@malteser.org

Malteser Premiere: Erste-Hilfe-Kurs für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen

WEILHEIM/STARNBERG. Gut gewappnet für den Ernstfall – auch speziell für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen möchten die Malteser Erste-Hilfe-Kurse anbieten.

Mit 14 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern startete der erste Kurs mit sehr unterschiedlichem medizinischen Vorwissen, aber fast durchweg ohne Praxiserfahrung. Siegfried Meßner und Wiebke Wiegand-Ranke, beide mit

langjähriger Erfahrung, standen den Teilnehmenden an drei Vormittagen zur Verfügung. Ganz wichtig war die Erkenntnis, dass man ganz schnell und ohne Vorwarnung gefordert sein kann, bei einem Notfall zu helfen. So macht es doch nachdenklich, dass rund 80 Prozent aller Notfälle im privaten Bereich geschehen. Wichtig dabei ist: Beim Helfen kann man nichts falsch machen – nur eins, nämlich nicht zu helfen.

Letzte Wünsche erfüllen



Foto: Malteser Schrobenhausen

Ein Teil des Herzenswunsch-Teams in Schrobenhausen

DIÖZESE AUGSBURG / SCHROBENHAUSEN. Der neue Herzenswunsch-Krankenwagen (HWK) des Malteser Hilfsdienstes steht in Schrobenhausen bereit. Speziell geschulte Ehrenamtliche begleiten in diesem Fahrzeug schwerstkranke Menschen am Ende ihres Lebens zu einem Ort ihrer Wahl. Der neue HWK-Wagen bietet seinen Gästen viel Komfort sowie fahrtechnische und medizinische Sicherheit. Die Fahrten sind für alle Beteiligten sehr emotionale Momente – wofür die Begleitenden sensibilisiert sind. Eine Herzenswunschfahrt ist kostenfrei.

i Kontakt: sybille.stegmair@malteser.org oder sylvia-maria.braunwarth@malteser.org

Malteser Helfertag
24. September 2022



WAHLERGEBNISSE DER
DIÖZESANVERSAMMLUNG 2022

Helfervertreter in den Diözesanvorstand: Markus Willig, Sonja Dahme

Delegierte zur Bundesversammlung: Thomas Schott, Josef Korn, Michael Neumann

Mitglieder der Prüfungskommission: Sonja Drexler, Sascha Myszkowski, Wolfgang Weiß

Vertreter der Beauftragten in den Diözesanvorstand: Nicolo Freiherr von Pfetten-Arnach

Vertreter der Malteser Jugend in den Diözesanvorstand: Sarah Schmölz

Bamberg

Kontakt und Gemeinschaft im Alter – Anna Storm leitet Büro in Bayreuth

BAYREUTH. Ältere Menschen sollen und dürfen sich nicht einsam fühlen. Das ist das Ziel des Projekts „Miteinander – Füreinander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ (MiFü), das die Malteser in der Diözese Bamberg nun auch in Oberfranken ausbauen wollen. Die MiFü-Koordination hat seit 15. März die Gerontologie-Studentin Anna Storm übernommen und dazu ein Büro in der Wirthstraße 2 in Bayreuth bezogen. Von dort aus wird sie zunächst MiFü in der Wagnerstadt ins Laufen bringen. Nach und nach sollen die Gliederungen Altenkunststadt und Kulmbach hinzukommen.

Anna Storm wohnt seit ein paar Jahren in einem inklusiven und generationsübergreifenden Projekt in Nürnberg. „Hier erlebe ich, wie wichtig Gemeinschaft, Verbundenheit und gegenseitige Unterstützung sind“, sagt die Master-Studentin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zuvor war Storm beim Internationalen Bund tätig und durfte vielseitige Erfahrungen im Freiwilligendienst und in der Projektarbeit sammeln.

„Das Thema gutes Altern und Arbeiten mit Seniorinnen und Senioren liegt mir besonders am Herzen und ich freue



Foto: privat

Anna Storm ist neue MiFü-Koordinatorin in Bayreuth.

mich, meine Kenntnisse aus dem Studium, dem Beruf und dem Leben ins Projekt einbringen zu dürfen“, betont die 39-Jährige.

i So ist Anna Storm zu erreichen:
Büro 0921-5075704, Mobil 0151-12758128
Mail: anna.storm@malteser.org
Bürozeiten: Di. und Mi. 10–16 Uhr

Von Finnland nach Augsburg: Nürnberger Malteser transportieren gelähmte Flüchtlinge

NÜRNBERG / BAYREUTH / WAISCHENFELD. Gleich zweimal war Helmut Meindl von den Nürnberger Maltesern innerhalb von sechs Tagen als Fahrer von querschnittsgelähmten Ukraine-Flüchtlingen im Einsatz. Erst transportierte der Mittelfranke im Juli kurzfristig eine Frau im Alter von 71 Jahren sowie einen 43- und einen 39-jährigen Mann von Polen nach Mikkeli, wo das Trio vom finnischen Staat Asyl erhalten hatte. Die Malteser wurden von der Fördergemeinschaft der Querschnittsgelähmten in Deutschland (FGQ) gebeten, den Auftrag zu übernehmen. Der Verein stellte eine Betreuerin für die Fahrt ab und übernahm auch alle Kosten wie Übernachtung, Sprit und Maut.

Die Verantwortlichen von FGQ hatten sich so über den spontanen Einsatz der Malteser gefreut, dass gleich die Anfrage nach einer weiteren Tour kam: Diesmal sollte ein junges Ehepaar von Polen zu Freunden nach Augsburg gebracht werden. Gesagt – getan.

Am Anfang der ganzen Geschichte stand auf der Reiseroute von Helmut Meindl ursprünglich der Transport einer ukrainischen Flüchtlingsfamilie, die von der ukrainischen Grenze nach Bayreuth in die Klinik Hohe Warte gebracht werden sollte. Deshalb starteten zwei Fahrzeuge aus Franken, der Minibus von Helmut und der KTW mit Matthias und Harald von den Maltesern aus Waischenfeld, ins Länderdreieck von Polen, der Ukraine und Weißrussland. Dort wartete im sogenannten Safehouse für Flüchtlinge (Schutz-



Foto: Malteser

Ein wenig Entspannung vom Fahren fand Helmut Meindl (l.) auf der Fähre nach Finnland. Rechts die 71 Jahre alte Ukrainerin, die Meindl in Polen ungeplant mitgenommen hatte.

haus) schon die Familie auf ihren Transport nach Bayreuth. „Es waren aber auch die Frau und die zwei Männer da, die nach Finnland gebracht werden mussten. Hier wollten wir auch unbedingt helfen. Also haben wir ausgetüftelt, wie wir mit einem KTW nach Bayreuth und mit dem anderen nach Finnland fahren könnten. Am Ende ist uns das tatsächlich gelungen“, berichtet Meindl freudestrahlend und stolz.



Foto: Jannik Pautz

Die Bamberger Malteser Pascal Kraus und Jannik Pautz bei ihrem Einsatz in Geretsried – der Minion schaut im Hintergrund über die Schultern.

G7-Einsatz: Der Minion ist immer dabei

BAMBERG/GERETSRIED. Während des G7-Gipfels in Elmau Ende Juni hatten die Malteser zur Absicherung Einheiten aus ganz Bayern zusammengezogen. Unter ihnen waren die zwei Bamberger Pascal Kraus und Jannik Pautz mit ihrem Krankentransportwagen – das einzige Malteserteam aus Ober- und Mittelfranken. Kraus und Pautz gehörten in der Feuerweherschule Geretsried zur sogenannten „taktischen Reserve“ – und waren somit fünf Tage in Dauerbereitschaft.

Unter dem Strich ist letztlich nichts passiert, aber: „Solche Großeinsätze sind immer etwas Besonderes“, so das Fazit von Pascal Kraus. Auch in Geretsried hatten die Bamberger einen treuen Begleiter: „Unser Minion hinter der Windschutzscheibe ist immer mit dabei, egal bei welchem Einsatz auf dieser Welt“, sagen die beiden schmunzelnd.

Eichstätt

Berufungen



Foto: Malteser Aurach-Weinberg

AURACH. Auch die Ortsgliederung Aurach-Weinberg des Malteser Hilfsdienst e.V. im Bistum Eichstätt hat jetzt eine erweiterte Führungsebene: Ortsbeauftragter Erwin Köller (vorne r.) wurde wiederberufen, Renate Raab (vorne l.) unterstützt ihn nun als stellvertretende Beauftragte. Die Urkunden überreichten Diözesanoberrin Cecile Bergmann (l.) und Diözesenleiter Guy Graf von Moy (r.) im Beisein von Sabine Wittig (Jugendleitung), Waltraud Kocher (Leitung BBD) und Robert Lilly (Leitung Malteser Nachbarschaftshilfe).

Herzenswunschtage



Foto: Malteser Ingolstadt

INGOLSTADT. Eine zweitägige Fortbildung absolvierten Ehrenamtliche der Malteser im Bistum Eichstätt (s. Foto). Sie dürfen nun als Begleitpersonen im Herzenswunsch-Krankenwagen der Einsatz Einheit Ingolstadt-Eichstätt mitfahren und so dazu beitragen, Schwerstkranken letzte Wünsche zu erfüllen. Danke für das Engagement!

Rikscha vorgestellt



Foto: Katrin Straßer

Christina Derr im Gespräch mit einem Rikscha-Passagier an der Altmühl in Eichstätt.

EICHSTÄTT. Seit Juli bieten auch die Malteser in Eichstätt im Rahmen des Projekts „Miteinander – füreinander“ einen Rikscha-Dienst an. „Ein wirklich schöner neuer Dienst, der gleich zwei wichtige Aspekte bietet: Gesellschaft und Aktivität an der frischen Luft“, betont Christina Derr, Referentin Soziales Ehrenamt. Erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde das neue Gefährt, das dank großzügiger Spenden (u.a. der Gutmannstiftung und der Willibald-Schmidt-Stiftung) finanziert werden konnte, bei einer Infobörse kirchlicher Verbände im Rahmen der Willibaldswoche im Bistum Eichstätt.

Sport für alle

NEUMARKT. Mit dem Projekt „Sport für alle“ startet der Malteser Hilfsdienst in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Dekanat ein neues Angebot in Neumarkt. Es richtet sich sowohl an Kinder als auch an Erwachsene aus zugewanderten Familien. „Das Ziel des Projekts ist es, dass das gute Angebot der regionalen Sportvereine unabhängig von Sprache, Herkunft oder Einkommen wahrgenommen werden kann“, erklärt Integrationslotsin Mimoza Marku. Daher werden die Projektverantwortlichen interessierte Zugewanderte nicht nur an den passenden Verein vermitteln, sondern unterstützen die Familien auch bei der eventuell notwendigen Anschaffung der Sportausrüstung, vom Judoanzug bis zu Fußballschuhen.



Gruppenbild mit Gruppenleiterin Sophia Bittl (2. v. r.)

Aktive Jugend in Preith

PREITH. „Die Aktivitäten der Malteser Jugend waren pandemiebedingt lange stark eingeschränkt. Nun wagen wir einen Neustart – daher bin ich sehr froh, dass sich vier junge Leute entschieden haben, sich zu Gruppenleiterassistenten ausbilden zu lassen“, freut sich Diözesanjugendreferent Daniel Zintl.

Fabian Eder, Leon Beck, Annalena Zangerle und Lorena Gabler heißen die Nachwuchskräfte – und sie betonen: „Wir wollen einfach etwas zurückgeben.“ Die Gruppenstunden der Malteser Jugend, die sie als Kinder und Jugendliche besuchen durften, sind ihnen in bester Erinnerung.

München und Freising

25 Jahre Begleitung sterbender Menschen

GRÄFELFING. Zu den Gästen des großen Jubiläumsfestes der Hospizdienste Ende Juni zählten die Diözesanleitung, viele ehrenamtliche und hauptamtliche Malteser sowie Landräte von München und Starnberg und Bürgermeister aus den Würmtal-Gemeinden und dem Landkreis Starnberg. „In den zurückliegenden 25 Jahren haben wir 1.600 Patienten und Patientinnen in ihrer letzten Lebenszeit begleitet“, sagte Yvonne Bär, die seit 2021 die Malteser Hospizdienste leitet. Der Erwachsenen-hospizdienst der Malteser beschäftigt heute 88 Ehrenamtliche. Beim Malteser ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst unterstützen aktuell 37 ehrenamtliche Hospizhelfende 27 Familien mit schwerkranken Kindern und Familien in Trauer.



Foto: Wilhelm Horlemann

Sie folgten der Einladung von Yvonne Bär (M.): Diözesanleitung, Landräte von München und Starnberg und Bürgermeister aus den Würmtal-Gemeinden und dem Landkreis Starnberg.

Johannifeier

ERZBISTUM. Endlich durften die Malteser im Erzbistum wieder eine Johannifeier in Präsenz feiern. Die Corona-Pandemie hatte dies zuletzt unmöglich gemacht. Umso mehr freuten sich die rund 300 Gäste, dass sie bei strahlendem Sonnenschein persönlich miteinander anstoßen konnten. Gastgeber waren in diesem Jahr neben der Diözesanleitung die Malteser aus München.

Im Rahmen des Johannifestes fand ein feierlicher Gottesdienst mit Diözesanseelsorger Hans-Georg Platsek, Gliederungspfarrer Florian Regner und Fra' Georg Lengerke statt. Außerdem verlieh Diözesanleiterin Stephanie Freifrau von Freyberg Brigadegeneral Thomas Hambach die Dankplakette als Zeichen für die



Foto: M. Silberbauer

Der feierliche Gottesdienst fand im Garten des Malteserhauses in der DGS statt.

gute Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und den Maltesern. Zu späterer Stunde wurden dann auch die Johannifeuer angezündet, die in diesem Jahr – aufgrund der Brandgefahr – im Garten in kleinerem Rahmen leuchteten.



Unterstützung für Trostberger Tafel

Im Frühjahr ist die Zahl der Tafelnutzer aufgrund der ukrainischen Flüchtlinge und der allgemeinen Verteuerung sprunghaft angestiegen. Dank Geld- und Lebensmittelspenden konnten alle versorgt werden. Vielen Dank dem Lionsclub Chiemsee-Bedaum für Lebensmittel im Wert von über 3.300 Euro, dem Rotary Club Traunstein und der StiftungLife für insgesamt 2.000 Euro sowie allen weiteren Spendern und Förderern.

PERSONALIE

Roland Bucher hat zum 1. Juni die Kreisgeschäftsführung für die Landkreise Mühldorf und Velden übernommen. Bucher ist Notfallsanitäter mit Zusatzausbildung zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen, Ausbilder für Erste Hilfe sowie Praxisanleiter im Rettungsdienst und bereits seit 1999 bei den Maltesern aktiv.

Margarete von Zanthier ist auf der Johannifeier zur Kreisbeauftragten für Garmisch-Partenkirchen berufen worden. Damit bildet die studierte Historikerin zusammen mit Kreisgeschäftsführerin Elisabeth Vogel in Zukunft das neue Führungsduo der südlichsten Malteser Gliederung. Margarete von Zanthier ist ehrenamtliches Engagement immer wichtig gewesen. Christliche Traditionen und der Glaube haben einen festen Stellenwert im Leben der Familie von Zanthier. „Man kann nicht immer nur predigen, sondern man muss auch was tun!“, findet die neue Kreisbeauftragte.

KURZ NOTIERT

Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

Die Malteser bieten in Kürze professionelle Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche an. Das Projekt, das im Landkreis Fürstenfeldbruck startet und später auf Dachau ausgeweitet wird, ist einzigartig bei den Maltesern in der Erzdiözese München und Freising. Jetzt erhält es Unterstützung aus Berlin: Die Bundestagsabgeordnete Katrin Staffler, die ihren Wahlkreis in Fürstenfeldbruck und Dachau hat, übernimmt die Schirmherrschaft.

Besuchsdienst neu im Raum Rosenheim

Seit Kurzem besuchen Ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren in einem Heim in Bad Aibling. Das kleine Team unter der Leitung von Prinzessin Christina von Lobkowitz sucht jetzt noch weitere Ehrenamtliche, um den Dienst auch in anderen Orten und für Privatpersonen anzubieten.

Auf den Hund gekommen ...

sind nun auch die Malteser in Freising. Seit dem Sommer werden mehrere Teams aus Menschen und Hund ausgebildet, um demnächst älteren Menschen mit Besuchen Freude zu bereiten und sie zu aktivieren.

Lust auf eine neue Aufgabe?

Egal ob in Vollzeit, nebenberuflich oder als Bundesfreiwilliger – die Malteser suchen in vielen Diensten Mitarbeitende. Offene Stellen sind hier zu finden:



Passau

Erster Traumatag war ein voller Erfolg



Foto: Friedensam

An einer Station galt es, einen Verletzten nach einem Badeunfall zu versorgen.

HAUZENBERG. Zum ersten Mal organisierten die beiden Rettungsdienst-Mitarbeiter Michael und Stephanie Breinbauer unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber in Raßreuth bei Hauzenberg einen Traumatag. Die Verantwortung auf den Rettungswagen übernahmen dabei die Auszubildenden zu Notfallsanitätern. Zusammen mit Feuerwehren, der Bergwacht und der Wasserwacht waren vier Fallbeispiele vorbereitet worden. „Mich freut es, dass der Tag heute so gut gelaufen ist“, sagte Michael Breinbauer am Ende der Übungen – und erntete tosenden Applaus der begeisterten Mitwirkenden.

Wieder möglich: Schulsanitag



Foto: Friedensam

Organisatoren und Gäste freuen sich beim achten Schulsanitag in Passau über die zahlreichen Begegnungen.

PASSAU. Endlich konnte er wieder stattfinden: der Schulsanitag, zu dem sich Schulsanitäter, Lehrkräfte, Helfende und Gäste am Auersperg-Gymnasium Freudenhain einfanden, um zu lernen, sich auszutauschen und um Freude und Spaß zu haben.

Mehr als einhundert Teilnehmer waren auf den Beinen – Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen aus Passau, Freyung, Röhrnbach, Niederaltich sowie Neuhaus am Inn.

Höhepunkt des Tages waren zweifellos die Vorführungen der Rettungshundestaffel Dachau, die erstmals dabei war.

Ausbildertreffen mit Pater Gerhard Lagleder



Foto: Friedensam

Pater Gerhard Lagleder (6. v.l.) und Kreisbeauftragter Eduard Schmid (4. v.l.) mit den Teilnehmern am Ausbildungstreffen

WALDKIRCHEN. Zum ersten Mal in seiner Eigenschaft als Kreisbeauftragter lud Eduard Schmid die Ausbilder im Landkreis Freyung-Grafenau zum Treffen mit Grillfeier in den Gasthof Boxleitenschmühle ein. Er führt damit eine Tradition seines verstorbenen Vorgängers Ludwig Berger fort. Als besonderen Gast konnte er Pater Gerhard Lagleder begrüßen. Der Präsident der Brotherhood of Blessed Gérard, der südafrikanischen Malteser, berichtete über seine Organisation und bat um deren Unterstützung.

Noch einmal etwas Cooles erleben mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen

FREYUNG/SONNEN. Der Herzenswunsch-Krankenwagen (HWK) erfüllte den Wunsch eines Mannes, der „noch einmal etwas Cooles erleben“ wollte: fliegen.

Sabine Grundmüller vom HWK-Leitungsteam über die Reaktionen auf der Palliativstation in Freyung, als bekannt wurde, dass es mit der Fahrt zum Flug klappt: „Der Patient war ganz aus dem Häuschen, als die Zusage kam. Und die verantwortliche Ärztin berichtete mir, dass die gesamte Station so gerührt von seiner Vorfreude war, dass die Pflegekräfte Mühe hatten, wieder zur normalen Arbeit zurückzufinden.“

Das Flughafen-Team in Sonnen stellte zwei Maschinen bereit, nicht nur für den Patienten, sondern auch für die Begleiter.



Foto: Malteser

Malteser, Angehörige und Pflegepersonal vor dem Start des Flugzeuges

Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst e. V. Passau

IBAN: DE53 7509 0300 0004 3911 36

BIC: GENODEF1M05 | LIGA-Bank Passau

Verwendungszweck: Herzenswunsch-Krankenwagen

Zum Bedanken und auf Wunsch zum Senden einer Zuwendungsbestätigung wird um Angabe des Namens und der Anschrift gebeten.

i Weitere Infos: Rosmarie.Friedsam@malteser.org, Tel. 0851-95666-45

Regensburg



Foto: Josef Brandl

Gern gesehener Gast auf Volksfesten: der neue Loswagen

Das große Glück

RÖTZ. Ihren neuen Loswagen verdanken die Rötzer Malteser rund 60 Firmen und Privatleuten, die durch ihre Spende den Kauf ermöglicht hatten. „Wir hätten uns das sonst nicht leisten können“, sagt Josef Brandl, ehrenamtlicher Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes in Rötz.

Immerhin hatte sich der alte Loswagen sprichwörtlich aufgelöst. Nach fast 40 Jahren war nichts mehr zu richten. Aus diesem Grund startete Brandl Ende 2020 einen großen Spendenaufruf. Angeschrieben wurden Firmen, aber auch Privatleute konnten spenden. Und sie unterstützten die Malteser gerne. So konnte genügend Geld gesammelt werden, um den rund 8.000 Euro teuren neuen Loswagen zu kaufen. Nun sind auch der Innenausbau abgeschlossen und die Beschriftung fertig.

Gerade rechtzeitig fürs Rötzer Heimatfest hat Anja Metzger dann letzte Hand angelegt und die Preise in die Regale geräumt. Mit dem Kauf eines Loses hat man nicht nur die Chance auf den Hauptgewinn, sondern unterstützt auch die ehrenamtliche Arbeit der Rötzer Malteser.

Ein letztes Arrivederci!

GARDASEE/DEGGENDORF. Es war der Wunsch von Manuel, noch einmal über die Alpen zu kommen, das besondere Licht von Oberitalien zu sehen und dem wunderschönen Gardasee Lebewohl zu sagen.

Seit einiger Zeit lebt der 30-Jährige im städtischen Elisabethenheim in Deggen Dorf. Eine seltene, vererbte Stoffwechselerkrankung, die mit einer Muskelschwächung einhergeht, ist dafür verantwortlich, dass Manuel bereits auf einen Rollstuhl angewiesen und körperlich sehr instabil ist. Aufgrund seines sich rasch verschlechternden Zustandes fürchtete er, bald nicht mehr reisen zu können.

„Als wir von Manuels Herzenswunsch erfuhren, war uns sofort klar, dass wir diesen umsetzen und ihn sicher und wohlbehalten an seinen Sehnsuchtsort fahren werden“, so Ulrich Weniger, Koordinator des Malteser Herzenswunsch-Krankenwagens. Gemeinsam mit seiner Deggen Dorfer Kollegin Elisabeth Aigner machte er sich Mitte Juni auf den Weg zum Gardasee.

Drei Tage mit vollem Programm lagen vor Manuel, der so viele Eindrücke wie möglich in sich aufnehmen wollte. Eine Rundfahrt um den Gardasee, ein Besuch auf einem Wochenmarkt, Pizza und Pasta, ein Bummel durch die Fußgängerzone. Dank der gut funktionierenden Klimaanlage im neuen



Foto: Elisabeth Aigner

Manuel genoss das italienische Flair in vollen Zügen.

Herzenswunsch-Krankenwagen war es selbst bei sehr heißen 34 Grad während der Fahrten für Manuel gut aushaltbar. „Danke, dass ihr mir so schöne Tage bereitet habt und mir so viel gezeigt habt!“

„Den Herzenswunsch-Krankenwagen wieder im Einsatz zu wissen, das ist für mich ein sehr gutes Gefühl. Und dass es derzeit ohne Probleme auch wieder ins Ausland gehen kann, das finde ich besonders schön!“, so Ulrich Weniger abschließend.

Primiz von Pater Gerhard gefeiert



Foto: Alexandra Bengler

Eine mehrstöckige Jubiläumstorte fand großen Anklang.

REGENSBURG.

Einige Malteser haben gemeinsam mit Pater Gerhard Lagleder sein 40-jähriges Primizjubiläum gefeiert. Pater Gerhard ist für sein Wirken in Südafrika für die Ärmsten der Armen im Rahmen seiner Brotherhood of Blessed Gérard auf der ganzen Welt bekannt. Die Jubiläumstorte wurde von der Konditorei Pernsteiner gespendet und jeder, der für seine Brotherhood of Blessed Gérard in Südafrika spendete, bekam ein Stück.

KURZ NOTIERT

LANDSHUT. Benefizkonzert für Mutmacher: Der Chor der Reisigen und die Kaiserlichen Trumeter veranstalteten in der Kirche St. Konrad ein Benefizkonzert. Ein Teil des Erlöses, nämlich 1.500 Euro, kommen dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst zugute. Über die Spende freuen sich die Malteser Landshut und die Schirmherrin des Dienstes, Ruth Müller (MdL, SPD).

MÜNCHNERAU. Eat, Sleep, Taekwondo, Repeat: Die Taekwon-Do Abteilung des SV Münchnerau hat Ende Juni ein 24 Stunden andauerndes Training durchgeführt. Je trainierte halbe Stunde und Teilnehmendem wurden zwei Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen gesammelt und gespendet. Drei Personen trainierten tatsächlich die vollen 24 Stunden! Herzlichen Dank und Respekt vor dieser Leistung! Es kam die stolze Summe von 3.300 Euro zusammen.

STRAUBING/TRAUNSEE. Malteser helfen österreichischem Kinderchor: Dank der spontanen Hilfe der Malteser konnte ein großes Festival des KISI Kinderchores aus Österreich wie geplant stattfinden. Nachdem hier kurzfristig der Catterer ausfiel, sprang die Feldküche aus Straubing ein und gab über 3.500 Essen aus.

Würzburg

60 Jahre Malteser: Gedenken an Gründungsvater



Foto: Christina Gold

Gedenken an Richard-Franz Freiherr von Bechtolsheim an seinem Grab in Mainsondheim

DIÖZESE. Am Geburtstag des ersten Diözesanleiters Richard-Franz Freiherr von Bechtolsheim feierten die Malteser in der Diözese Würzburg einen feierlichen Gottesdienst in Mainsondheim und gedachten ihres verstorbenen Gründungsvaters an seinem Grab. Anschließend fand auf Einladung seines Sohnes und jetzt stellvertretenden Diözesanleiters Matthias Freiherr von Bechtolsheim bei Wein und Brez'n ein kleines Fest der Begegnung im Schlosshof von Mainsondheim statt. Sogar eine Delegation der Malteser St. Petersburg war extra dafür angereist.

Lichterfest und Fahrzeugsegnung

ROTTENDORF. „Es war großartig“, der Beauftragte der Malteser Rottendorf Tobias Breitenbach war sichtlich zufrieden, dass – nach zwei Jahren „Corona-Pause“ – das vierte Lichterfest am Wasserschloss so gut angenommen worden war. Mindestens drei Körbe voller Teelichter und Kerzen sowie Ballons und andere stimmungsvolle Dekoration sowie fast 30 Ehrenamtliche waren an dem Tag zum Einsatz gekommen: hinter der traditionellen Cocktailbar, am Getränkestand, an dem auch Rottendorfer Weine ausgeschenkt werden, am Grill oder am Waffelstand. Außerdem ließen die Rottendorfer Malteser vor Ort ihren neuen Bus segnen, für dessen Anschaffung viele Menschen aus Rottendorf insgesamt fast 4.000 Euro gespendet hatten, wie Breitenbach dankbar berichtete.

Pionierinnen: 20 Jahre Hospizarbeit in Alzenau



Foto: Christina Gold

Nach dem Gottesdienst stellten sich die Hospizhelferinnen und -helfer sowie ihre Festgäste zu einem eindrucksvollen Gruppenbild.

ALZENAU. „Sie waren damals Pionierinnen und darauf können Sie sehr stolz sein“, bescheinigten alle Festredner beim kleinen Empfang zu „20 Jahre Malteser Hospizarbeit in Alzenau“. 15 Teilnehmerinnen hatten sich 2002 zum ersten Vorbereitungskurs zusammengefunden und sahen sich damals in ihrer Umgebung mit viel Unverständnis und bisweilen auch Anfeindungen konfrontiert. Inzwischen sei die Hospizarbeit aber in der Gesellschaft angekommen und hoch respektiert, so die einhellige Meinung beim Jubiläum. Fünf weitere Hospizkurse, lebendige Kooperationen mit Senioren- und Pflegeeinrichtungen und dem Hospiz Alzenau sowie die ideelle und finanzielle Unterstützung von Stadt und Landkreis seien beredte Zeichen dafür. Dem Festakt vorausgegangen war ein feierlicher Gottesdienst in der Alzenauer Pfarrkirche St. Justinus.

Segnung der neuen Unterkunft

ESTENFELD. Schon im Oktober 2020 hatten die Malteser Estenfeld ihre neue Unterkunft von der Gemeinde Estenfeld in Empfang genommen. Pandemiebedingt konnte die feierliche Einweihung und Segnung der Räume erst jetzt stattfinden: „Endlich haben wir genug Platz für unsere Fahrzeuge, das Katastrophenschutzmaterial, für Erste-Hilfe-Kurse“, freut sich der Ortsbeauftragte Klaus Will.

Rettungsdienst am Stellplatz Kist angekommen



Domkapitular Clemens Bieber segnete die Räume des neuen Rettungsdienst-Stellplatzes in Kist und die Rettungskräfte, die von hier aus in den Einsatz gehen werden.

WÜRZBURG/KIST. Die vorbildliche Zusammenarbeit der drei großen Würzburger Hilfsorganisationen Malteser, Johanniter und BRK zeigte sich wieder einmal bei der feierlichen Einweihung der neuen Rettungswache in Kist. Viele (provisorische) Vorgänger hatte es in den vergangenen fast 20 Jahren gegeben. Die „neue Heimat in Kist“ genügt nun allen aktuellen Ansprüchen an eine moderne Rettungswache und ist mit Schlafplätzen und Sanitäräumen auch für einen 24-Stunden-Betrieb vorbereitet. Derzeit ist der Standort nur zwölf Stunden am Tag besetzt.

Foto: Christina Gold

Jubiläum: 50 Jahre Malteser Schweinfurt

SCHWEINFURT. Anfang Juli feierten die Malteser Schweinfurt zwei Tage lang ihr 50-jähriges Bestehen. Am Freitag begannen sie mit einem Gottesdienst in St. Michael, den Malteser Diözesanseelsorger Werner Kirchner zelebrierte. Anschließend traf man sich um 18 Uhr zu einem Festakt in der Malteser Dienststelle in der Alois-Türk-Straße. Diözesanleiter Hans-Georg von Mallinckrodt sowie Stadt- und Kreisbeauftragter Dr. Martin Mandewirth ließen in ihren Grußworten die vergangenen 50 Jahre Revue passieren. Grußworte hielten außerdem Staatssekretär a.D. Gerhard Eck, die stellvertretende Landrätin Christine Bender und die zweite Bürgermeisterin von Schweinfurt Soraya Libbert. Am Samstag ließen sich die haupt- und ehrenamtlichen Malteser von den frischgebackenen Feldköchen so richtig verwöhnen und feierten zusammen ein rauschendes Fest.

Empfang für Corona-Helfende



Foto: Stefan Obermeier/Bay. Landtag

LAND BAYERN. Rund 3.000 Helferinnen und Helfer aller Hilfsorganisationen hatten Landtag und Staatsregierung Ende Juni nach Schloss Schleißheim eingeladen. Mit dieser Einladung dankte die Landespolitik allen Beteiligten für ihren Einsatz in der Corona-Pandemie. Natürlich durfte da auch ein Foto der bayerischen Malteser mit Ministerpräsident Markus Söder nicht fehlen.

50. Wallfahrt nach Altötting. Traditionell am dritten Sonntag im Juli fand die Jubiläumswallfahrt der Malteser aus ganz Bayern nach Altötting statt, die unter dem Motto Frieden stand. Ein Video dazu finden Sie hier:



WIR GEDENKEN

Herbert Hamann, Mühlendorf

Robert Gießübel, Grafenrheinfeld

Ignaz Schneider, Estenfeld

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern,
Streitfeldstr. 1, 81673 München

V.i.S.d.P. (S. V-XX):
Wilhelm Horlemann, Tel.: 089-43608-130
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam:

Christiane Martini (Augsburg), Adrian Grodel (Bamberg), Katrin Straßer (Eichstätt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Friedsam (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)